

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Konstantinopel, 01.05.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204855](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204855)

Illige wenige tage nach abgang manich jingson vom 24. vorgegang
und daß ich mich deßen gedenke vom 13. Februar. unter 10 pers. der ich
zu einem flucht zu hause kommen. Ich habe darauf mit großer sorgfalt
genommen, was für sorgen der brave Vater ihnen eine hülfen
wollte, sich in den Vorlesungen gestärkt wurde, der sehr wurde sein
ausführlich in längere in mehr anstalt machen. Auf der
habe ich noch von demselben seit meiner abreise von Italien
abgelesen V. Friedrichs ist mich sehr nahe gegangen, indem ich
mich sehr gut die-ße gehalten haben, aber der sehr
wird ja die wille und wille der nicht wolle.

Anlangend die begabte nachricht, wie die Reise nach Orient am
einstigsten und auch etwa dabey zu vermeiden, so beziehe ich mich
auf die ich in der brief zu Halle notiert, theil in briefen
gemeldet, kommt aber hauptsächlich nach der
Königlichen Hofe auf die gesellschaftlichkeit der Subjecten,
und auch man ihnen für die Reise nach Orient
preparieren kann, davon aus
sicheres, nachdem mich sehr glücklich
in Europa gehalten haben, particularia in die
aufmerksamkeit briefen und in der
beachtung ist sehr bedenklich. Solte
dies ein oder andere Subjectum zeigen, daß
sie schon vorher dringlich
und auf vorgelassene gesetze und mich
calibet beständige resolution zeigen,
wäre es nötig, die Italiänische
Hofe sehr zu lassen, der welche man auf
solcher Reise nicht sehr zu kommen kann.
Nächst der Italiänischen Hofe
sichst man alhier und in
Luzerne mit dem türkischen und
gemeinen Briefen am meisten auf,
in Jerusalem und Cairo aber mit dem
Arabischen. Diese zu unterstützen
der Hofe wolle mittel an die hand geben,
an die sie sich an, als
sonderlich hier und in Cairo
sehr scholar pietatis anzuwenden,
darauf der sehr sehr
gewaltig leben würde. Könnte man
immer noch ein wenig
Subjectum für privat information
alhier anbringen, würde
der sehr sehr sehr. Ich
habe bey mehrer anstalt
für mich nicht und
in die nachricht geben
zu können. Eine gute
correspondenz mit Dr. Woodroff
wird mich sehr
sorgen, denen beyden
personen, so nach
England abgegangen
waren, so ja die
nahmen manich
sicher mit gegeben haben.
Daher zu Dr. Staren
ein guter
Vorlesungen ex
wird ihnen auf
anmeldung manich
nehmen können.
So ist es sehr. Occasione
praxis medica. Es ist
bekannt, wohl intentionist
und sehr tüchtig.

In ein sechsen oder 4. geht ein stift von Smirna nach England, das selbige
gesehenheit wurde ich schreiben, und gedachte beyden geschwen gedanken.
daß ihre bibliothek mit einem so schätzlichen präsent als der Chrysostomi
tornis vermehrt werden, ist mir lieb, sollte sie werden ja auch etwas in
Græcâ vulgari empfangen, ein extract aus dem Chrysostomus, ein klein quartel
so in vulgari græc. zu Venedig gedrukt, würde nicht unendlich seyn.
die erste pronuntiation per viva voci informationem zu erhalten, wird
den Herrn auch mittel machen. Ein sofer Catechiser araber so in Europa wohl
bekandt und unterschiedliche Europaische Sprachen heimlich redet, macht ein
sicherung es wolle bey ihnen einstreichen, er geht aber recht von sich aus,
den nach Cairo, sollte mich doch dieser ort sehr lassen, würde mich diese
arabers als er erlangte kundschafft wohl zu staten kommen. Aber ein monat
3 oder 4 werde ich berichten können, wenn und beschreibe ich mich von
Herrn auf zu machen gedachte. Die Zeit geht mir ganz zu geschwinde unter in
diesen ort, sollte ich nicht misch in Europa zu sein zu ailen, bedürfte
ich zum wenigsten ein jaß oder 3 in Orient nicht aufzuhalten, die sollte
ich, der, so mich bis her so wunderbarlich geschicket, würde diese meine
reise nicht vergeblich seyn lassen. Inmitten wird wohl das süßste
seyn, die briefe so er zu schreiben an mich schreibt, den Je Vostre zu
Frankfurt zu senden. Gehebe zu M. Michaelis ein sofer gut zeugnis,
so mich sehr erfreuet, sollte doch werde es so seyn, daß sich Mr.
Michaelis nicht umsonst so lange zu Frankfurt aufgehalten, zu wohl
wegen unterschiedlicher freundschaften dächereisends und bey den Je Vostre
ein freundschaft, darunter oft laute aus Orient. Die letzte reise
mündlich correspond mit Mr. Edmund Chishull Chaplain
to the English Factory at Smirna, laßt er mich auch der art, ob
es ein freilich christliches ingenium, wenn er weiß, daß er mich
auf freilich antworten darf, kommt er ihm desto leichter an; es müste
ihm aber ein freund in Livorno oder zum wenigsten zu Venedig bekennt
werden, der seine briefe nach Velle zu befördern auf sich nehme.

Dabylm, 10. 17. 1710

daß wenig Anstände vor Briefe tragen, daon sie kein verdienst
haben, wie wohl ich für meine Person über meine bekanten unter Anstünde
nicht zu klagen habe. Die werden ja in den Catalogo amicorum meorum
notiren, wenn ich einen oder andern Person gedachte, daß ich freundschaft
mit ihm gest. Hat. Heer ^{Wag} Rombouts, so der Holländischen Ambassadeurs
Besitzer von alhier getrautet, in studis nicht weniger als in commercio ganz
sehr gut sentimente, ist mein special Freund und einen alhier Kommand
sowohl gut Dienste zu thun begreuen. Ich ist die Person von der ich in meine
eigene Anstünde Meldung gethan, daß, wenn ich ein verpfl. stand Subjectum
an der Hand habe, ^{ist selbst} bey ihm für die besten information a-führen getrautet. Ich ist
also der Informator Italiänisch Könden, denn die Könden werden Türckisch,
ganzlich Griechisch und Italiänisch. In alhier steht der Ambassadeurs, von
sieht er die Holländische angalogenheiten, und ertheilt protection, in dem
Falli Europäer in Türckische gebilte sitzen, wenn er nicht unter einem oder andern
Europäisch. Ambassadeurs oder Consuls protection steht, dannoch dann
für einen Europäer nach dem aufers in orient zu kommen oder an einen
oder andern Consul recommendirt zu seyn. In Jerusalem haben die Francis,
einer einen Contract daß man zu ihren Commenden Pilgrims über die
Gebühr nicht abfordern möge. Die Amb. und Consules erzeigen sich oft
in bekanten protection zu ertheilen, weil ich ihre bey den Türken an,
nehmen müssen, und bespesserslichkeit davon haben, wenn ein unter ihnen pro-
tection habenden in ungalogenheit geräth. Die Jerusalemsche Franciscaner
haben auch alhier ein Convent, so wie der Kloster zu Jerusalem durch
Planen registert wird, ich habe gute Anstünde darinnen, und werde auf
sonderliche freundschaft in Jerusalem vertheilt. Solte es auch für eine
gute pflichtung daß ich mit ihm von Jerusalem aufers gelommenen interprete
primario alhier bekant worden. Vorgerat nicht mit ihm zusammen gefasst
haben der Türken Führung mich zu befehlen, und mich sorgen in umgange
erhalten zu lassen.

Ich habe gelegentlich geredet mit dem Metropolit von Spiga, wohnend
Kisikos, bekannt zu werden, der unter den Brüdern für einen der gelehrtesten
gehalten wird, er ist aber nicht als Bruchstück und türkisch. Er hat
mich über die maas der heiligen empfangen, und hat die ersten viertheile nicht
mit Cofte, confiteuren und scherben, sondern auch Rosenkränzen und
andern weissen präsenten bestreut, wie wohl ich mich auf inquisitorische
begreifung dieser beyden letzten etwas inquisitorisch angestellt.
Der mann selber nicht wohl an, und meinte wenigstens daß ich ein Bruchstück
zu wenig glaubte wäre, in dem er nicht inquisitorisch gezeuget. seiner
conversatio nicht genossen zu lassen. Vermuthung daß bey heiligen La-
triere hat niemand mehr als geistliche Metropolit zu sagen habe.

Solte es denn nicht möglich seyn, daß ein oder anderer sich bey ihnen auf
Gramm vulgarem befinde, denn dazumal anleitung zu geben, so haben
anhang zu sein geübt. Solte aber ein oder anderer Bruchstück von
manien bekanden der ein gehalten werden nach bey ihnen einfluss
müssen sie doch bedacht seyn, zum wenigsten die rechte pronounciation
von ihnen zu lassen. Es ist von einem Schottischen Jesuiten eine grammatica
und Vocabularium in troic. Vulgar. et Italica lingua herausgegeben
worden, wird vornehmlich zu Rom gedruckte seyn, können sie selbige
bekommen, würde sie zu solchen Zwecken dienlich seyn. Vielleicht man
mir gesagt, es habe auch ein tüchtiger eine Grammatic. Prae. Vulg. gemacht.
In der fallt mir ein, Je M. Michaelis könnte bey dem H. Vater
etwas genauere pronounciationen tair. Arabic. quam Prae. unter nachsicht
einbringen. Hiermit würde freymuthig zu seyn ganz leicht
und alle bekandte so viel mit der form eines theils leichtlich man
Kochel getraut seye zu beständigen seyen von seyn zu stellen.

Denn der Herr glücklich wieder zu seyn steht, und ich finde unter ihnen einen nicht
anständigen jungen, bin ich gesonnen ihn mit nach England zu nehmen, welche Rücksicht
Loblichkeit und geistlichkeit zu seyn, müsste es eine lausliche Lateinische Land sprache
und verstehen können. Die haben seit genug mir einen abzuwickeln, unter andernhalb Jahren
bin ich nicht bey ihnen seyn, könnte es ohne vitio grammaticali lateinisch schreiben wäre es
mir nicht so viel dienlich.